Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/3005-01	Termin 24.09.2013	Kulturausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
24.09.2013	Kulturausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Abschlussbericht zur Umsetzung der Organisationsuntersuchung in der Volkshochschule durch die Firma GOING

Sachdarstellung

Mit Ratsvorlage vom 08.11.2010 (B/15/0856-01) nahm die Verwaltung Stellung zum Ergebnisbericht „Organisationsanalyse und Organisationsuntersuchung der Volkshochschule Oberhausen der Firma GOING/Aachen“ von Mai 2010. In seiner Sitzung am 22. Januar 2013 hat der Kulturausschuss einen Zwischenbericht zur Umsetzung der Ergebnisse aus der genannten Organisationsuntersuchung beraten.

Im Folgenden ist als Abschlussbericht der bis heute erreichte Sachstand zu den im Organisationsbericht genannten Themenfeldern dargestellt.

1. Übergreifende Empfehlungen des Organisationsberichts

1.1. Struktur und Organisation, Strategieentwicklung

Seit 2010 werden grundsätzliche Entscheidungen über die Arbeit der VHS in einer Projekt-Lenkungsgruppe unter Leitung des Kulturdezernenten getroffen, der neben der VHS-Leitung, deren Stellvertretung und der Verwaltungsleitung auch Bereich 4-1/Personal und Organisation, Personalrat und Gleichstellungsstelle angehören.

Regelmäßiger Tagesordnungspunkt sind Berichte über die Ergebnisse der eingerichteten Querschnittsstellen

Bereichsleiter Bereich 0-9 VHS	Dezernent Dezernat 1	Dezernent Dezernat 0	Oberbürgermeister
Diederich	Tsalastras	Schmidt	Datum
Datum, 10.09.2013	Datum, 11.09.2013	Datum, 11.09.2013	

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:	
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat	[ ]
		Gleichstellungsstelle	[ ]

- QM –
  (Ein VHS-Mitarbeiter hat die Funktion als Qualitätsmanagementbeauftragter/ inne, berichtet in den monatlichen Dienstbesprechungen über neue Entwicklungen und kontrolliert die Einhaltung der geschaffenen Qualitätsstandards)

- Strategien und Ziele – (s. Pkt 4)

- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
  (s. Pkt. 1.5)

- Finanzen –
  Die ursprünglich eingerichtete Arbeitsgruppe existiert nach Auflösung des Fachbereichs WiB und beschlossener Auflösung des Fachbereichs Jugendberufsförderung nicht mehr; die Finanzplanung und –überwachung erfolgt durch die Verwaltungsleitung in Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung.

Neben der Schaffung neuer Produktfelder (s. Pkt. 4) und der Einführung eines Controllings (s. Pkt. 3) befasste sich das Gremium insbesondere mit

- Auflösung des Fachbereichs WiB
- Auswirkungen der Umzüge der VHS in das ehemalige Babcock-Gebäude, das umgebaute Bert-Brecht-Haus und die HS Lirich
- Kooperation mit der Stadt Mülheim
- Auflösung des Fachbereichs Jugendberufsförderung
- Kooperationsprojekt mit der Bibliothek.

Insgesamt wurde für die Volkshochschule ein umfassendes Raumkonzept unter Berücksichtigung einerseits der neuen Möglichkeiten im umgebauten Bert-Brecht-Haus sowie der neuen „Außenstelle“ Hauptschule Lirich mit stadtteilbezogenen Bildungsangeboten aus verschiedenen Fachbereichen und andererseits der erweiterten Optionen für den Bereich „Gesundheitsbildung“ in Sterkrade und Osterfeld entwickelt.

1.2. Personalentwicklung 2009 – 2013

1.2.1. Im Jahr 2009 wurde die Stelle einer hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin sowie die Stelle einer Sachbearbeiterin im Fachbereich „Weiterbildung im Beruf“ abgebaut. Von der letztgenannten Stelle wurden (entgegen der Empfehlung des Orga-Berichts auf Wiederbesetzung) ab dem 2. Halbjahr 2011 lediglich 50 % der Personalkosten als Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit in den VHS-Etat eingestellt (s. auch Öffentlichkeitsarbeit).
Ab September 2013 werden 15 Mitarbeiter/innen durch Auflösung des Fachbereichs Jugendberufsförderung nicht mehr bei der Volkshochschule beschäftigt.

1.2.2. Wie im Orga-Bericht empfohlen, nahmen verschiedene Mitarbeiter/innen neben fachspezifischen Weiterbildung und Tagungen an Fortbildungsveranstaltungen zur fachübergreifenden Qualifizierung zum Beispiel mit folgenden Inhalten teil: Führungskräfteschulung, Projektmanagement, Arbeitsorganisation, Teamarbeit, Konfliktmanagement, Qualität Zielgruppen, Teilnehmergewinnung und Werbung, Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung.

1.2.3. Der Einstieg in die Qualifizierung von Dozent/innen (Honorarkräften) erfolgt über die Fortbildungsreihe EPQ des DOME-Verbundes (s. Pkt. 2.2).

1.3. Datenanalyse, Kostenstruktur und Controlling

Seit 2011 werden mit den pädagogischen Fachbereichsleitungen für die Programmplanung des jeweils kommenden Bildungsjahrs Budgets vereinbart, die auf den Zielvorgaben eines Sets von Leistungs- und Finanzkennzahlen beruhen (geplante/durchgeführte Kurse, Unterrichtsstunden, Einnahmen, Ausgaben und Honorarkostendeckungsgrad, s. auch Drucksachen-Nr.). Die Steuerung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt über ein unterjähriges quartalsweises Controlling (s. Pkt. 3).

1.4. Qualitätsmanagement

Die Volkshochschule ist Mitglied des Qualitätsverbundes Rhein/Ruhr, in dem 13 Volkshochschulen vom Niederrhein bis zum östlichen Ruhrgebiet eine gemeinsame Qualitätspolitik auf der Grundlage gemeinsamer Leitlinien verfolgen. Die beteiligten Volkshochschulen sind nach der europäischen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Nach der ersten Rezertifizierung im September 2012 (s. Zwischenbericht M/15/2519-01) wurde inzwischen das Handbuch des Qualitätsverbundes überarbeitet und erneut zertifiziert. Am 3. Juli 2013 schließlich fand das in der ISO-Norm vorgesehene externe Zwischenaudit der Volkshochschule Oberhausen statt. Für den 25. September ist das Audit 2013 der Zertifizierungsgesellschaft Certqua terminiert.

Entsprechende Prozesse zur Strategie- und Organisationsentwicklung mit dem Ziel der angemessenen und wirksamen Zielerreichung und Aufgabenerfüllung sind im Rahmen des Qualitätsmanagements beschrieben und werden jährlich auditiert.

Dazu gehört u. a. die Entwicklung und Überprüfung von Zielvorgaben für alle Programmsegmente (s. auch Pkt. 1.3).

Diese im Qualitätsmanagement für die Volkshochschule beschriebenen Prozesse sind künftig zu ergänzen und zu erweitern um Aspekte, die sich aus der strukturierten Kooperation mit der Bibliothek ergeben. Hier wird die Frage der Normkonformität aus Sicht der Zertifizierungsgesellschaft eine wesentliche Rolle spielen.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

Eine ursprünglich eingerichtete Arbeitsgruppe zu dieser Aufgabe existiert nicht mehr. Eine Fachbereichsleiterin koordiniert und begleitet in Absprache mit der Bereichsleitung und mit Unterstützung einer Kollegin aus der Verwaltung das mit einer ortsansässigen Agentur entwickelte Marketingkonzept „Lebenslanges Lernen“, das seit dem Bildungsjahr 2012/2013 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Volkshochschule eingesetzt wird.

Größere Maßnahmen werden in den Dienstbesprechungen diskutiert und ggf. neuen Arbeitsgruppen zugeführt (Newsletter, Internet-Relaunch). Aus dem erhöhten Ansatz für Öffentlichkeitsarbeit (s. Pkt. 1.2) wurde mit Hilfe der Agentur eine umfassende Werbestrategie entwickelt, die neben dem Printbereich (Bildungsprogramm, Anzeigen, Banner über der Langemarkstraße, Plakate) auch die Schaltung verschiedener Radiospots im Programm des Lokalfunks beinhaltet. Die Werbekampagne wurde darüber hinaus durch weitere VHS-spezifische Produkte (Mappen, Blöcke, Kugelschreiber, Lesezeichen) flankiert, die vor allem in Kursangeboten des Hochpreissegments (Firmenschulungen etc.) Einsatz finden.

Die Kampagne zum „Lebenslangen Lernen“ wurde in Kooperation mit dem Stadtmarketing in einer Sommerausgabe der Stadtzeitung „OH!“ im Rahmen eines umfangreichen Beitrages zum Bert-Brecht-Haus vorgestellt. Die Beteiligung der Volkshochschule am bisherigen gemeinsamen Produkt mit den anderen Weiterbildungseinrichtungen (mehrere Seiten zur Weiterbildung vor Ort im Wochenanzeiger) wurde im Gegenzug um 75 % heruntergefahren.

Im Herbst wird das Marketingkonzept auch auf den Relaunch des Internetauftritts übertragen. Hier beteiligt sich die Volkshochschule gemeinsam mit weiteren Volkshochschulen in NRW an einem vom Landesverband koordinierten überarbeiteten Web-Auftritt. Dieser zeichnet sich besonders durch eine erhöhte Benutzerfreundlichkeit im Kursbuchungsmodul aus und ist außerdem zum Einsatz auf mobilen Geräten (Smartphones, Tablett-PC etc.) geeignet. Möglich ist auch der Einsatz eines Dozenten-Intranets.

Auf Grund der Personalsituation konnte die Erstellung eines Newsletters noch nicht realisiert werden.

1.6. Entwicklung einzelner Fachbereiche

1.6.1. Gesellschaft und Politik

Die im Organisationsbericht empfohlene Vernetzung mit Akteuren der Stadtgesellschaft ist in den letzten Kursjahren deutlich verstärkt worden und in Programm und Schwerpunkt 2013/14 (s. Pkt. 4.5) deutlich sichtbar. Dazu konnte sowohl die Zahl der Teilnehmenden als auch der Honorarkostendeckungsgrad – auf 110 % im Jahr 2012/2013 - deutlich erhöht werden.

1.6.2. Kultur und Gestalten

Den Empfehlungen des Organisationsberichts folgend wurde der Honorarkostendeckungsgrad des Fachbereichs Kultur kontinuierlich, im Bildungsjahr 2012/2013 auf 154%, gesteigert.

1.6.3. Gesundheit und Ökologie

Den Empfehlungen des Organisationsberichts folgend (s. auch Pkt. 4.5) wurde der Honorarkostendeckungsgrad des Fachbereichs Gesundheit kontinuierlich, im Bildungsjahr 2012/2013 auf 144 %, gesteigert.

1.6.4. Deutsch als Zweitsprache

Wie im Organisationsbericht angeregt wurden für das Anmelde- und Beratungsverfahren neue Verfahrensschritte entwickelt.

Verwiesen wird zudem auf die jährliche Berichterstattung im Kulturausschuss und Integrationsrat, zuletzt im Mai 2013 (M/15/2759-01).

1.6.5. Arbeit und Beruf

Wie auch in anderen Fachbereichen ist hier der Trend zu kompakteren Angebotsformen augenfällig. Von seinem Umfang her wurde der Fachbereich vom Arbeitsjahr 2009/2010 zum Arbeitsjahr 2012/2013 von 947 auf 1267 Unterrichtsstunden ausgebaut. Korrespondierend dazu stieg die Teilnehmerzahl im selben Zeitraum um 65 %. Der aktuell (2012/2013) erreichte Honorarkostendeckungsgrad beträgt 178 %.

1.6.6. Grundbildung/Schulabschlüsse

Der nachfragebedingt an der VHS gut ausgebaute Fachbereich zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen umfasst weiterhin deutlich über 6000 Unterrichtseinheiten. Der strukturell niedrige Honorarkostendeckungsgrad konnte durch den Einsatz der ESF-Förderung für ausgewählte Module leicht erhöht werden (14 % auf 19 %). Derzeit befinden sich zwei Weiterbildungslehrer in der aktiven Phase ihrer Altersteilzeit; die anschließende Wiederbesetzung dieser Stellen ist aktuell nicht vorgesehen.

1.6.7. Fachbereiche Fremdsprachen, Gesundheit/Ökologie, Kultur und Gestalten, Zielgruppenarbeit und Junge VHS

Im Vergleich der Bildungsjahre 2009/2010 und 2012/2013 spiegelt das Ergebnis die Anpassung der Veranstaltungen an die geänderte Nachfrage (s. Pkt. 4.2) wider. Um die Teilnehmerzahl in etwa zu halten (+ 1,19%), mussten Kurszahl und Unterrichtsstunden deutlich erhöht werden (+11,19% und +9,37%). Der Ertrag hat sich von 71.392 € auf 85.773 € (+20,14%) erhöht, der Honorarkostendeckungsgrad um 4,8%-Punkte auf 149,17%. Ob sich das im Organisationsbericht anvisierte Ziel von 160% Honorarkostendeckungsgrad erreichen lässt, ist angesichts dieser Entwicklung fraglich, wie bereits in der Stellungnahme der Verwaltung im Jahre 2010 vorgetragen.

2. Kommunikationsstruktur innerhalb des Bereiches

Die Kommunikation unter den verschiedenen Berufsgruppen sowie aller Beschäftigten miteinander wurde durch systematisierte Besprechungsformen (wöchentliche Bürobesprechungen auf Leitungsebene und monatliche Dienstbesprechungen mit allen Beschäftigten) intensiviert. Das Arbeitsklima hat sich dadurch deutlich verbessert.

3. Bereichsinternes Controlling und Berichtswesen

Über die unter Pkt. 1.3 dargestellten Finanzkennzahlen wird in vierteljährlichem Abstand der aktuelle Stand in den einzelnen pädagogischen Fachbereichen sowie für jedes einzelne Programmsegment ermittelt und durch die Bereichsleitung mit den zuständigen Pädagogischen Mitarbeitern besprochen. Dadurch kann unterjährig der Entwicklung durch (Gegen-)Steuerung Rechnung getragen werden, etwa durch Wieder- bzw. Neuauflage von Kursen oder verstärkte Werbemaßnahmen in einzelnen Segmenten. Die Berichterstattung erfolgt vor Beginn des jeweiligen Bildungsjahres und auf Anforderung in der Projektleitungs-Gruppe.

4. Querschnittsaufgabe Strategie- und Produktentwicklung, Drittmittelakquise

4.1. Die Erreichbarkeit für die Bürger/innen wurde – wie im Bericht zur Organisationsuntersuchung empfohlen – durch die Einrichtung einer Servicetheke im Erdgeschoss des Bert-Brecht-Hauses deutlich verbessert. Diese ist während des Veranstaltungsbetriebes der Volkshochschule geöffnet und ist erster Ansprechpartner für alle Weiterbildungsinteressierte, übernimmt die gesamte Schlüsselverwaltung für alle Unterrichtsräume im Bert-Brecht-Haus und informiert darüber hinaus über Angebote der anderen ebenfalls im Haus angesiedelten städtischen Bereiche (Stadtbibliothek, Kulturbüro, Bürgerfunk sowie „Arbeit und Leben“).

4.2. In der Programmplanung wurde nachfragebedingt vermehrt der Trend zu kurzen und kompakten Weiterbildungsangeboten aufgegriffen. Das gilt auch für die Fachbereiche „Sprachen“ und „EDV“, in denen eine entsprechende Differenzierung und Ausgestaltung des Bildungsangebotes ohne negative Beeinflussung des durchschnittlichen Honorarkostendeckungsgrades gelungen ist.

4.3. Es wurden erste konzeptionelle Überlegungen für ein Selbstlernzentrum in der ehemaligen Hauptschule Lirich angestellt, die mit der Auflösung der Jugendberufsförderung aufgrund damit fehlender personeller Ressourcen wieder eingestellt wurden.

4.4. Im Fachbereich „Zweiter Bildungsweg“ konnte das Angebot durch ergänzende, ESF-finanzierte Module bedarfsorientiert erweitert werden. Da die Nachfrage zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses das VHS-Angebot noch immer deutlich übersteigt, ist schon für das laufende Jahr der verstärkte Einstieg in die ESF-Finanzierung zusätzlicher Lehrgänge vorgesehen.

4.5. Im Sinne einer fachbereichsübergreifenden Produktentwicklung ist für das laufende Bildungsjahr ein Schwerpunktthema („Seitenwechsel“, s. Bildungsprogramm) installiert, an dem alle Fachbereiche sowie weitere städtische Kulturinstitute Anteil haben. Als Beitrag zum formulierten Ziel des Ausbaus einnahmestarker Fachbereiche konnten für das Segment der Gesundheitsbildung in Sterkrade und Osterfeld neue Veranstaltungsräume für verschiedene Kursangebote der Volkshochschule gefunden werden.

4.6. Im Rahmen des verbleibenden Bildungsangebotes wurde eine stärkere Ausdifferenzierung der Zielgruppenangebote u. a. in den Segmenten „Junge VHS“, „VHS für Senioren“ sowie „Angebote für Frauen“ vorgenommen.

5. Öffnung der VHS in die Stadt hinein, Positionierung in der Stadtkultur

Die Vernetzung unter den Weiterbildungsträgern vor Ort wurde intensiviert.

Gemeinsam mit dem Bildungsbüro wurde die systematische Präsenz der Weiterbildung in der Lenkungsgruppe zum Regionalen Bildungsnetzwerk realisiert. Schließlich wurde Oberhausen als einer von 5 Modellstandorten im Rahmen eines Landesprojektes zur Einbindung von Weiterbildungseinrichtungen in Regionale Bildungswerke ausgewählt und auf der Regionalkonferenz der Bezirksregierung vorgestellt.

Die Zusammenarbeit der VHS mit Schulen jeder Schulform wurde ebenfalls ausgeweitet. Die Kooperationsprojekte reichen von der fremdsprachlichen Weiterbildung über Vorbereitungskurse in verschiedenen Fächern zum Zentralen Abitur bis hin zur naturwissenschaftlichen Methodik und Didaktik im Rahmen der KinderUniOberhausen (KUNO).

Gemeinsam mit der Bibliothek wird eine Vorbereitung auf die „Facharbeit in der Qualifikationsphase I“ angeboten.

6. Übernahme städtischer Aus- und Fortbildung durch die VHS Oberhausen

6.1. IT-Schulungen an der VHS

Die bereits im Zwischenbericht thematisierte erfreuliche Entwicklung der Nachfrage bezogen auf IT-Standardschulungen für städtische Mitarbeiter/innen hat sich weiter stabilisiert.

Im aktuell betrachteten Zeitraum von Januar bis Juli 2013 waren die angebotenen 54 Schulungen hautsächlich bestimmt durch die Umstellung der Microsoft-Office-Produkte auf die Version 2010 und die damit einhergehende Aktualisierung des Betriebssystems auf Windows 7; die Schulungen wurden in der Regel jeweils für einzelne städtische Fachbereiche durchgeführt.

Der Ausblick auf das 2. Halbjahr zeigt eine starke Tendenz zu weiteren Umstiegskursen. Große Bereiche der Stadtverwaltung werden in den nächsten Wochen und Monaten auf die neue Version umgestellt. Infolge der notwendigen umfangreichen Aktualisierung der Software ist für die kommende Zeit weiterhin mit einer hohen Nachfrage zu rechnen. Diese erfordert ggf. eine Erhöhung der zur Verfügung gestellten Honorarmittel. Parallel dazu ist die Wochenarbeitszeit der zuständigen, dispositiv tätigen Mitarbeiterin anzupassen.

6.2. Allg. Forbildungsveranstaltungen

Eine Übersicht von möglichen Fortbildungsmaßnahmen für städtische Beschäftigte wurde von einer Arbeitsgruppe der VHS-Beschäftigten bereits erarbeitet und dem Bereich Personal und Organisation zur Einarbeitung in das Aus- und Fortbildungskonzeptes der Stadt übersandt. Leider ließ sich die angebotene Zusammenarbeit bisher noch nicht realisieren.

7. Kooperationen

7.1. Kooperation mit der Stadt Mülheim

Im Rahmen der Organisationsuntersuchung durch die Firma GOING wurden auch die Möglichkeiten einer engen inhaltlichen und organisatorischen Kooperation mit der Volkshochschule Mülheim untersucht. Hier wurden verschiedene potenzielle Synergieeffekte beschrieben.
Daraufhin ist eine Absichtserklärung zur strukturierten Zusammenarbeit beider Volkshochschulen im Jahr 2011 durch die zuständigen Dezernenten unterschrieben worden.
Wie bereits im Zwischenbericht ausgeführt, werden aktuell erweitert um die Stadt Essen Gespräche geführt, die die interkommunale Kooperation u. a. der Volkshochschulen zum Gegenstand haben.

7.2. Kooperation im DOME-Verbund

7.2.1. - Evaluation

Die im Zwischenbericht angekündigte Vorstudie zur Evaluation und Perspektivenentwicklung des DOME-Verbundes ist inzwischen abgeschlossen und liegt dem Landesministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) vor. Aktuell laufen Gespräche zur Förderung des 2. und abschließenden Teils des Projekts.
Die Projektträgerschaft und –koordination ist wie im Vorfeld verabredet mit Beginn des Arbeitsjahres 2013/14 von der Volkshochschule Oberhausen auf die Volkshochschule Duisburg übergegangen.

Mit der Dokumentation der Ergebnisse einschließlich einer möglichen Übertragung auf andere Regionen ist Ende 2013/Anfang 2014 zu rechnen. Voraussetzung hierfür ist die momentan noch ausstehende Forderzusage durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW).

7.2.2. Erwachsenenpädagogische Qualifikation (EPQ):

Fortbildungsmaßnahmen für Kursleitende werden im Rahmen der Erwachsenenpädagogischen Qualifikation (EPQ) im DOME-Bereich arbeitsteilig konzipiert und angeboten. Die EPQ ist eine Qualifizierungsmaßnahme des Landesverbandes der Volkshochschulen NRW, die sich nicht nur an Kursleitende der Volkshochschulen richtet, sondern ein Qualitätsprofil für alle vermittelt, die in der Weiterbildung unterrichten. Im Zeitraum 2012/2013 wurde ein Durchgang mit 10 Modulen

von 16 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen. Ein weiterer Durchgang startet im September 2013.

7.2.3. Zusammenarbeit der DOME-Verwaltungen:
Die im Zwischenbericht bereits angekündigte Zusammenarbeit mit der VHS Duisburg im Hinblick auf die Einführung der Online-Anbindung an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde erfolgreich abgeschlossen. Derzeit beraten die DOME-VHSn gemeinsam über notwendige und mögliche Schritt zur Umsetzung des SEPA-Verfahrens, das im Bereich des Gebühreneinzuges erhebliche Probleme mit sich bringt und voraussichtlich zu erhöhtem Arbeitsaufwand führen wird.

8. Bert-Brecht-Haus als Haus der Kultur und Bildung

Nach Umbau des Bert-Brecht-Hauses wurde die gemeinsame Nutzung des Hauses durch Volkshochschule und Bibliothek zum Gegenstand strategischer Überlegungen.
Ergebnisse sind u. a. ein zwischen den Instituten abgestimmtes Marketing unter gemeinsamer Nutzung der (räumlichen) Ressourcen sowie eine Jahresplanung der beiden Institute, die inzwischen an zahlreichen Stellen inhaltlich und terminlich aufeinander Bezug nimmt. Darüber hinaus werden haustechnische Probleme wie noch immer aus der Bauphase verbliebe Mängel gemeinsam erfasst und mit der OGM verhandelt.

Die zwischen Volkshochschule und Bibliothek verabredete Kooperation nimmt zunehmend Gestalt an. Ziel ist es, trotz der engen Beschränkung personeller, sächlicher und finanzieller Ressourcen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ein attraktives und – soweit möglich und sinnvoll – aufeinander abgestimmtes Bildungs- und Informationsangebot vorzuhalten und zu einer deutlichen Erhöhung der Reichweiten beider Institute zu gelangen.
Hierzu sind auf allen Arbeitsebenen und in verschiedenen Programmsegmenten (Volkshochschule) und Sachgebieten (Bibliothek) kooperative Strukturen implementiert worden. Näheres dazu ist einem gesonderten Bericht zur strukturierten Kooperation von Volkshochschule und Bibliothek im Rahmen derselben Kulturausschusssitzung zu entnehmen.

9. Fachbereich Weiterbildung im Beruf (WiB)und Fachbereich Jugendberufsförderung (JBF)

9.1. Der ehemals eigenständige Fachbereich „Weiterbildung im Beruf“, in dem zahlreiche Projekte und drittmittelfinanzierte Maßnahmen zur beruflichen Bildung konzipiert und durchgeführt worden waren, wurde bis auf kleinere Aktivitäten abgebaut. Die verbleibenden Programmsegmente wurden dem Produkt „Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) NRW zugeordnet.

9.2. Der ebenfalls eigenständige Fachbereich „Jugendberufsförderung“ mit einem differenzierten Angebot zur beruflichen Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener wurde zum 01.September 2013 ebenfalls aufgelöst. Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB) in den Berufsfeldern Bau, Elektronik, Gesundheit/Soziales, Hotel/Gaststätten/Hauswirtschaft und Metall sowie die ausbildungsbegleitenden Hilfen (ABH) wurden eingestellt.

10. Konsolidierungspotential - Reduzierung des absoluten Zuschussbedarfs um 325.000 €

Im Organisationsbericht wurde ein Konsolidierungspotential von 325.000 € bis Ende 2014 ermittelt. Angesichts der Auflösung des Fachbereichs Jugendberufsförderung und damit verbundenem Wegfall von Sachkosten für einen Teil der Hauptschule Lirich sowie im Hinblick auf die noch nicht abgeschlossene Preisgestaltung für OGM-Leistungen kann frühestens im Rahmen der Veränderungsnachweisung für die Haushaltsplanung 2014 eine Prognose für den verbleibenden VHS-Etat abgegeben werden. Der Zuschussbedarf der Jugendberufsförderung betrug im letzten abgeschlossenen Haushaltsjahr 2012 rd. 347.700 €.

Zusammenfassung

Die überwiegende Anzahl der empfohlenen Maßnahmen sind bereits umgesetzt. Folgende Maßnahmen konnten nicht vollständig durchgeführt werden:

Zu 1.6.7:
Erhöhung der Honorarkostendeckung für Fremdsprachen, Gesundheit, Ökologie, Kultur und Gestalten, Zielgruppenarbeit und Junge VHS auf durchschnittlich 160% bis 2014 erscheint aufgrund der geschilderten Entwicklungen für Oberhausen fragwürdig.

Zu 4.3:
Das geplante Selbstlernzentrum musste nach Aufgabe der Jugendberufsförderung aus personellen Gründen aufgegeben werden.

Zu 6.2:
Die Zusammenarbeit mit der städtischen Aus- und Fortbildung zu anderen als den IT-Schulungen konnte bisher nicht realisiert werden.

Zu 7.1:
Die Kooperation mit der VHS Mülheim wird nach der Absichtserklärung gemeinsam mit der Stadt Essen weiterverhandelt worden.